

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 13

Artikel: Aufgeschnappt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

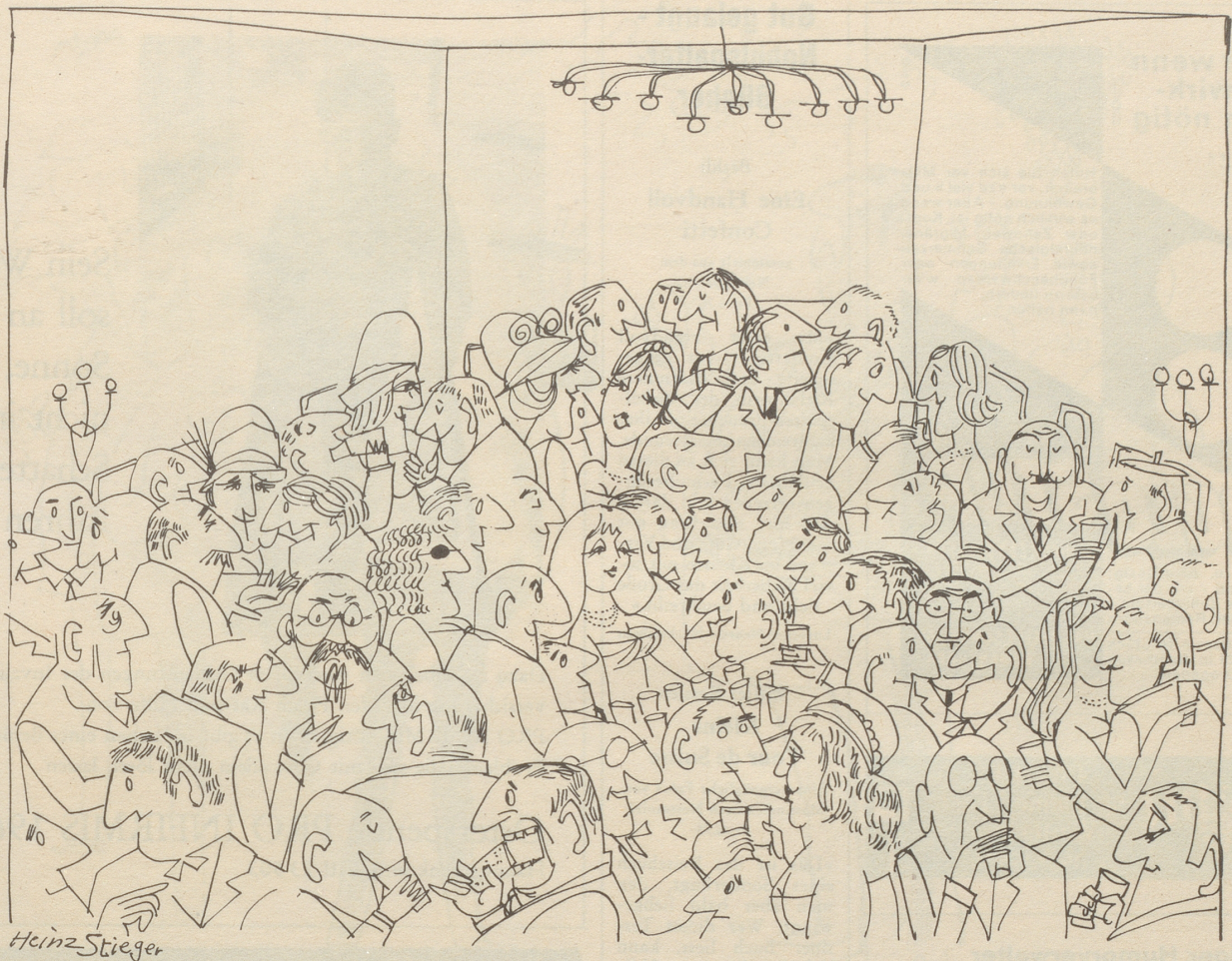
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vernissage

Heiterer Sinn tut not

Von einem mit viel Mühen und Arbeit überladenen Generaldirektor der SBB wird in Bern erzählt, ein ganz kleines Geschick habe, als er mittags mit dem Tram zum Essen fuhr, sein sorgvolles Gesicht mit einem Schlag aufgeheitert. Der Herr Generaldirektor war vor vielen Jahren als Stationsgehülfe in der Ostschweiz tätig gewesen, wo er eine Tochter kennen lernte, die ihn jetzt nach manchem

Jahr im Berner Tram wiedersah und fragte, was er immer treibe und ob er immer noch bei der Bahn sei ...

Ich wanderte kürzlich durch den Wald einer kantonalen Strafanstalt, in dem einige Sträflinge vom Schneesturm gefällte Tannen zersägten. Ich fragte den Aufseher, ob diese Leute eigentlich auch das Stimmrecht verloren hätten? «Gewiß», nickte der Mann vielsagend,

«sie sind ja hier, weil etwas bei ihnen nicht stimmt» ...

In einem Gasthof las ich eine vom Wirt auf Papier geschriebene und mit Reißnägeln an die Innenseite der Türe geheftete Aufforderung an die Gäste: «Bitte, das Personal freundlich behandeln, Gäste habe ich genug, aber Personal zu wenig!»

Ein bekannter Rechtsanwalt aus der Bodenseegegend, der am Neujahrsessen seiner Verbindung in Bern teilnahm, erzählte aus der guten alten Berner Studentenzeit: Der Vater schickte mir jeden Monat immer auf den letzten Tag das Geld, pünktlich, genau. Als es einmal nicht kam, schrieb ich meinem alten Herrn eine Karte: «Gestern war der letzte, der erste ist schon da! Nur pro memoria!» Prompt kam das Geld, aber der Papa schrieb auch eine Karte, um mich zu stupfen, das jahrelange Studieren endlich abzuschließen: «Das

Geld ist nun da, ich wollte, es wär das letzte! Nur pro memoria!» Ein Semester später zog ich mit dem neuen Doktorhut frohgesinnt nach Hause und meldete dem Vater lächelnd: «Wunsch beherzigt! Nur pro memoria!» EW

Aufgeschnappt

«Tunderwätter, isch dä Kärli mager worde, dä gseht ja uus wienen Abriißkalender am einedriißigschte Dezember!» fh

Der Frauenakt, den er gemalt, wird eher schlecht als gut bezahlt.
(Mit einem Treffer machen Sie ein besseres Geschäft!)

Fr. 100 000.—
Haupttreffer
Interkantonale Landes-Lotterie

Seit Jahrhunderten
gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St.Gallen
Dir. A. L. Schnider

...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

* solche Geschäfte nur mit **HERMES**